

Kostbarkeiten 2010: Willisau

Autor(en): **Häfliger, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **68 (2011)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kostbarkeiten 2010: Willisau

Pius Häfliger

Auch wer unseren Amtshauptort Willisau zu kennen glaubte, konnte am Bettag-Samstag auf der Kostbarkeiten-Tour 2010 der Heimatvereinigung Wigertal viele versteckte Details entdecken und interessante Geschichten vernehmen. Selber im Städtli Willisau geboren, verstand es der Präsident der Heimatvereinigung, Willi Korner, auf seiner Führung ausgezeichnet, historische und architektonische Besonderheiten mit eigenen Erlebnissen zu verbinden und einen ebenso lehrreichen wie unterhaltenden Rundgang zu gestalten.

Seit der Gründung durch die Hasenburger blickt Willisau auf eine gut 700-jährige Geschichte zurück, die von Aufschwung und Rückschlägen geprägt ist. Mehrere Stadtbrände verursachten grosse Zerstörungen, wurden aber auch als Chance für einen zweckmässigeren und stattlicheren Wiederaufbau genutzt. Jüngste archäologische Grabungen und die Renovation historischer Gebäude zeugen von einem bewussten und sorgsamem Umgang der Willisauer mit ihrer Geschichte.

Heilig-Blut-Legende

Nach der Begrüssung vor der Festhalle begab sich die Besuchergruppe entlang des neuen Hochwasserkanals zur Heilig-Blut-Kapelle. Eindrückliche Bilder stellen die Legende dar, wonach der gotteslästernde Kartenspieler Ueli Schröter 1392 vom Teufel geholt wur-

de. Fünf Blutstropfen fielen auf den Spielertisch und werden noch heute in der Heilig-Blut-Monstranz aufbewahrt. Am Willisauer Ablasstag am zweiten Sonntag nach Pfingsten findet eine Sühneprozession statt.

Nach dem Eintreten durchs obere Stadttor reckten die Blicke in die Höhe und entdeckten die Porträts der beiden Anführer Christian Schybi und Niklaus Leuenberger im Bauernkrieg von 1653. Einen erfrischenden Blickfang inmitten parkierter Autos sind die drei siebeneckigen, in den 1950er-Jahren nach altem Mass neu erstellten Stadtbrunnen, die von Quellen aus dem Schlosshang gespiesen werden. Sind die Brunnen heute nur noch Dekoration, so erfüllten sie früher bei der Versorgung der Stadtbevölkerung und der Gewerbebetriebe mit Trinkwasser eine lebenswichtige Aufgabe.

Beim vierten und letzten Stadtbrand von 1704 fielen vier Fünftel der Häuser den Flammen zum Opfer. Nur Schloss, Kirche und die Häuser beim Obertor und in der Mühlegasse blieben verschont. Um weiteren Brandkatastrophen vorzubeugen, wurden nachher die Häuser aus Stein errichtet.

Kirche und Schutzpatrone

Entsprechend der weitläufigen Kirchengemeinde Willisau hat auch die Pfarrkirche eine beachtliche Grösse. Der romanische Glockenturm geht auf



Die schmucke Müblegasse.

Wandbilder erzählen die Heilig-Blut-Legende.





Siebeneckiger Stadtbrunnen mit aussergewöhnlichem Grundriss.

das 13. Jahrhundert zurück. Der bekannte Kirchenbauer Josef Purtschert aus Pfaffnau plante den Kirchenbau, der 1810 eingeweiht wurde. Erst 1929 wurde nach grossen Diskussionen der riesige kupferverkleidete Glockenturm auf das Kirchenschiff aufgesetzt. Deckenfresken und Altarbilder des Willisauer Künstlers Xaver Hecht zieren das Innere der Kirche. In seinen lebhaften Ausführungen erklärte Willi Korner auch die Geschichte der Schutzpatrone der verschiedenen Zünfte, die das rege Handwerkerleben im mittelalterlichen Städtchen prägten.

Rathaus und Tonbildschau

Nach dem letzten Stadtbrand um 1720 erbaut und vor zwanzig Jahren erneu-

ert, dient das Rathaus heute zahlreichen öffentlichen Versammlungen und kulturellen Aktivitäten.

Im Dachgeschoss ist die Theaterbühne eingerichtet. Bruno Bieri erläuterte die Entstehungsgeschichte des möglicherweise ältesten öffentlichen Theaters der Schweiz. 1720 im Kloster St. Urban neu aufgestellt, wurde das Theater mit dem kostbaren Apollo-Vorhanggemälde 1810 im Willisauer Rathaus eingerichtet und dient seither als Plattform für verschiedene Aufführungen.

Mit seiner Tonbildschau «Sagenhaftes Willisau» lenkte Bruno Bieri den Blick der Besucher über die Stadt hinaus auf die ganze Gemeinde. Er zeigte mit eindrucklichen Bildern das facettenreiche Leben in und um Willisau. Von wirtschaftlichen Entwicklungen und dem

lebhaften Brauchtum bis hin zu den lokalen Sagengestalten hat der passionierte Fotograf ein umfassendes Porträt gestaltet.

Das dichte Tonbild gibt einen guten Überblick über Willisau von der Besiedlung durch Helvetier und Römer, den Entwicklungen von Burgstellen, Schloss und Stadtbefestigungen bis hin zu den baulichen Ansprüchen der neuen Konsumwelt. Der Amtshauptort mit Marktrecht hat sich zum modernen Einkaufs-, Sport-, Bildungs- und Festort mit touristischem und gewerblichem Potenzial entwickelt.

Landvogteischloss und Hans-Röllli-Stube

Der bedeutende Barockbau diente als Verwaltungssitz der Vögte aus der Stadt Luzern, zu der Willisau seit 1407 gehörte. Beeindruckend ist die reiche Ausgestaltung mit Stuckaturen, Malereien und Holztäfer. In der Hans-Röllli-Stube im Erdgeschoss erinnern verschiedene Exponate an den 1889 in Willisau geborenen bedeutenden Liedermacher und Sänger.

In poetischer Form liess der letzte Stadtlandwirt, Toni Bussmann, das Leben in der alten Schloss-Schür Revue passieren. Schön umgestaltet dient die Schloss-Schür heute unter anderem den Bedürfnissen der neu gebauten Heilpädagogischen Schule.

Verdiente Dankesworte und kräftiger



Das Landvogteischloss über der Stadt ist ein bedeutender Barockbau.

Applaus an die Referenten und Zugpferde der Heimatvereinigung Willi Korner und Bruno Bieri beschlossen die interessante Entdeckungsreise zu den Willisauer Kostbarkeiten bei einem Apéro.

Adresse des Autors und Fotografen:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern